Senftenberger Anzeiger

Nachrichtsblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Ortrand 48, Lautawerk 221

Tageszeitung für Stadt und Land
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugkstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Ortrand. Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion Senftenberg Laugkstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 — Fernruf: Baerwald 5011

175. Nr. 1933 | Sonnabend, den 29. Juli 1933 (Sonntags-Ausgabe.) | 58. Jahrgang

Erscheint 6mal wöchentlich (außer Sonn- und feiertags). Bezugspreise: In den Geschäfts- und den Abholestellen wöchentlich 50 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monatskarten 1,90 M. Durch den Zeitungsboten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum 9 Pf., bei lokalen Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Stellengesuche 4 Pf. Anzeigen mit Auskunfterteilung oder Tagesannahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigenbeträge sind vorher zu entrichten.

Allen schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen Umsatzrabatt nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Konkursen erlischt der Rabattanspruch. Für undeutlich geschriebene Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Anzeigenaufträge können nicht durch Fernsprecher erteilt werden. Für die Aufnahme von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Für Schadenersatz wegen Nichterscheinens oder Fehlerhaftigkeit von Anzeigen haften wir nur bis zum Betrage der Anzeige. Für Schadenersatz wegen Ausfalls oder Beschädigung von Belegen haften wir nur bis zum Betrage der Belegvergütung. Überlangt eingesandte Manuskripte werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgesandt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Immer mehr Arbeitsplätze!

Westfalen folgt Ostpreußen.

Im Landesarbeitsamt Westfalen in Dortmund fanden Beratungen über den Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit in Westfalen statt, an denen u. a. Oberpräsident Freiherr von Lüninck, Minister Rieke von Lippe-Detmold, die Regierungspräsidenten von Arnsberg, Minden und Münster, Gauleiter Wagner-Bochum, ferner Vertreter der NSBO.-Gauleitungen Westfalen-Süd und -Nord teilnahmen. Arbeitsamtspräsident Dr. Ordemann begründete den von ihm vorgelegten Kampfplan gegen die Arbeitslosigkeit u. a. wie folgt:

In Westfalen könne der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nicht allein durch künstliche Arbeitsbeschaffung geführt werden, denn durch Arbeitsbeschaffungsprogramm, Notstandsarbeiten usw. fänden nur einige Zehntausende zusätzliche Beschäftigung. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Westfalen beträgt aber immer noch 330 000. Es komme darauf an, möglichst schnell bessere Voraussetzungen für eine organische Wirtschaftsbelebung zu schaffen. Die Betriebe müßten schrittweise von den

Steuer- und Soziallasten

herunter, derentwegen Millionen von Arbeitnehmern entlassen worden seien. Auf diesem Wege könne nur die Reichsregierung die Führung übernehmen. Ferner seien durch eine richtige, den sozialen Verhältnissen angepaßte Arbeitsverteilung von den Betrieben zahlreiche

Arbeitsplätze frei zu machen für Familienväter.

Es gehe nicht länger an, daß aus vielen Familien zwei oder mehr Personen in Arbeit stehen, in anderen gar keine. Die Betriebe müßten alles tun, um diese Auswechslung so schnell wie möglich vorzunehmen.

Für Westfalen ergäben sich zwei große Kampfzonen: einmal die Teilarbeitsmärkte des Münsterländischen Tertilbezirks, des Minden-Ravensberger gemischtwirtschaftlichen Bezirks und des Landwirtschaftsbezirks; daneben bleibe aber das große vordringliche Problem der drei industriellen Teilarbeitsmärkte bestehen (Ruhrgebiet, Märkischer Bezirk, Siegerland).

Es müsse schon heute daran gearbeitet werden, daß durch Kurzarbeit und Krümpersystem die vorhandenen Arbeitsplätze einer möglichst großen Anzahl von Arbeitnehmern zugänglich gemacht werden. Neue oder freiwerdende Arbeitsstellen dürften nicht mehr willkürlich besetzt werden. Sie müßten den sozial Bedürftigen vorbehalten bleiben.

Im übrigen gelte es auch besonders für die Großindustrie, manche Fehler der vergangenen Nationalisierungsperiode baldigst wieder auszuräumen. In eingehender Aussprache wurden die Einzelheiten des Vorgehens in den einzelnen Bezirken besprochen. Der Kampf soll nunmehr auf allen Fronten entbrennen.

*

Der Großangriff gegen die Arbeitslosigkeit in Westfalen in vollem Gange.

Dortmund, 29. Juli. (Eig. Funkm.)

Auf einer Konferenz der westfälischen Arbeitsamtsdirektoren, die sich mit der Frage der praktischen Durchführung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschäftigte, wurde mitgeteilt, daß nunmehr in allen Bezirken der konzentrische Angriff gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen worden ist. Verschiedene Bezirke konnten durch erfolgreiche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Arbeitsämter schon frei gemacht werden, so z. B. der ganze nordwestliche Teil des Arbeitsamtsbezirks Gütersloh. Weitere Bezirke folgen. Für einen durchschlagenden Erfolg ist notwendig, daß die ländlichen Bezirke, in denen noch zahlreiche Arbeitsgelegenheiten vorhanden sind, vielmehr als bisher zur wirksamen Entlastung des Ruhrgebietes beitragen. Bisher sind 30 000 Landhelfer von den westfälischen Arbeitsämtern vermittelt worden. Das Problem der Unterbringung der langfristig Erwerbslosen mit der größten sozialen Bedürftigkeit gilt als vordringlich. Infolgedessen werden alle freien Stellen in erster Linie mit langfristigen Wohlfahrtserwerbslosen besetzt.

Wieder ein Amtsbezirk von Arbeitslosen befreit.

Aus der Nordmark meldet der Amtsbezirk Jnnien im Landkreis Rendsburg, daß der letzte Arbeitslose in den Arbeitsprozeß zurückgeführt wurde. Sämtliche Arbeitslose sind im freien Arbeitsverhältnis untergebracht.

Neue Siege in Ostpreußens Arbeitsschlacht

Von 42 ostpreußischen Kreisen wurde auch der 33. Kreis, und zwar der Kreis Rastenburg, erwerbslosenfrei.

Auch der Kreis Gumbinnen ist frei von Arbeitslosen geworden. Mit dem Kreise ist auch die Regierungshauptstadt Gumbinnen ohne Arbeitslose.

Danach sind in Ostpreußen Arbeitslose nur noch in den Stadtkreisen Königsberg, Allenstein, Insterburg, Elbing und Tilsit und in den Landkreisen Königsberg, Allenstein und Fischhausen vorhanden.

Weiterer Schritt zur Beruhigung der Wirtschaft.

Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr, der Anregung des Reichswirtschaftsministers entsprechend, die Mitglieder des Aufsichtsrates der Deutschen Bau- und Bodenbank, Dr. Moser, Schudel und Oberingenieur Teske, aus dem Aufsichtsrat der Bank abberufen. Ebenso ist Hauptmann a. D. Cordemann abberufen worden. Zwischen den beiden Ministerien besteht über diese Maßnahme, die als ein weiterer Schritt zur Beruhigung der Wirtschaft anzusehen ist, völlige Übereinstimmung.

*

Der neue Wirtschaftler.

Der bürgerliche Kapitalismus endgültig überwunden.

In einer betriebswirtschaftlichen Kundgebung der Berliner Handelshochschule sprach Dipl.-Kaufmann Lorenz von der Berliner Industrie- und Handelskammer über die Grundgedanken des wirtschaftlichen Aufbaues im neuen Deutschland. Der Redner erklärte, mit dem Totalsieg der nationalsozialistischen Revolution, die den Staatsgedanken des bürgerlichen Kapitalismus endgültig überwunden habe, sei nach den Worten des Führers diese sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet abgeschlossen und nunmehr der Aufbau der Wirtschaft mit dem Ziel einer gedeihlichen Zusammenarbeit aller Wirtschaftskreise oberstes Gebot. Zur Beseitigung des Klassenkampfgedankens gelte es, eine neue Weltanschauung in das Wirtschaftsleben hineinzutragen und zugleich einen neuen Typ von Wirtschaftlern mit wahrem nationalsozialistischen Empfinden zu formen. Die Unternehmerinitiative solle keinen Beschränkungen unterworfen sein. Auch Gewinnerzielung könne solange nicht zum Vorwurf

Empfangsabend für die italienischen Jungfaschisten.

Eine Ansprache des bayrischen Innenministers.

Aus Anlaß des Besuchs der italienischen Jungfaschisten in München veranstaltete der Gau München-Oberbayern der NSDAP. am Freitagabend im Bürgerbräukeller einen Unterhaltungsabend, zu dem die italienische Kolonie unter Führung von Generalkonsul Pitalis sich zahlreich eingefunden hatte. Stürmisch begrüßt, marschierten die Jungfaschisten mit ihren Offizieren in den Saal ein. Die Musik spielte das Horst-Wessel-Lied und die italienische Nationalhymne. Nach einer kurzen Begrüßung durch den stellvertretenden Gauleiter Nippold hielt Innenminister Wagner eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß Mussolini und Hitler das Schicksal ihrer Völker umgewandelt und an Stelle des liberalistischen Zeitalters das Zeitalter des Nationalsozialismus gesetzt hätten. Die Völker Europas würden der deutschen Nation noch einmal dafür dankbar sein, daß durch die Tat Adolf Hitlers Europa vor der Pest des Bolschewismus bewahrt geblieben sei. Die Nation, die dem nationalsozialistischen Deutschland Treue halte, könne auch mit der Treue der deutschen Nation rechnen. Die Welt möge wissen, daß dann, wenn treue Völker Schulter an Schulter um das Gedeihen ihrer Nationen kämpften, der europäischen Kultur ein größerer Dienst geleistet werde als auf irgendwelchen internationalen Konferenzen. Der Deutsche sei nicht leicht zu begeistern. Aber wenn er einmal Sympathien zeige, wie hier beim Besuch der italienischen Jungfaschisten, dann wünsche er, daß er nie enttäuscht werde. Hier sitze die Jugend Italiens und die Jugend Deutschlands. Man schmiede die Jugend zusammen. Dann werde sie in ihrem Alter ihren Mann stellen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Jugend Italiens und Deutschlands.

Der Kommandant der faschistischen Jugend, Gigli, dankte für die freundliche Begrüßung und für die herzliche Aufnahme in der Stadt München. Die faschistische Jugend sei glücklich, daß der Geist der nationalsozialistischen Bewegung so stark geworden sei, und sie wünsche, daß dieser Bewegung so mächtig werde, daß es nur noch diesen Geist in Deutschland gebe. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich die Beziehungen der beiden Länder recht eng gestalten möchten und brachte in diesem Sinne ein dreifaches Hoch auf Deutschland und Italien aus.

Habicht rechnet mit dem Wiener Gewaltregime ab.

Rundfunkrede des Landesinspekteurs der NSDAP. Oesterreichs.

Der Landesinspekteur der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Österreich, Reichstagsabgeordneter Habicht, sprach im bayerischen Rundfunk über die Maßnahmen der österreichischen Regierung gegen die nationale Presse.

Heute sei Österreich ohne jede nationale Presse. Was noch erscheinen dürfe, lebe nur mehr zufällig von der Gnade des Staates Dollfuß, so daß es nur noch als dessen Organ und dessen Instrument betrachtet werden könne. Die NSDAP. Österreichs habe keine Presse mehr und anerkenne auch keine der bestehenden oder herauskommenden Zeitungen mehr als ihr Organ. Habicht wiederholte gegen die Regierung Dollfuß den Vorwurf des Verfassungsbruches und erklärte: Wer mit einer solchen Regierung Verträge schließe, gehe ein ungeheures Risiko ein. Wer einer solchen Regierung Geld gebe, müsse mit dem sicheren Verlust seines Geldes rechnen, wenn diese Regierung ersetzt werde durch eine neue Regierung, die auf den Boden von Recht und Gesetz zurückkehre und den rechts- und gesetzwidrigen Abmachungen ihrer Vorgängerinnen die Anerkennung versage. Die nationalsozialistische Bewegung, die auch in Österreich zur Macht kommen werde, denke gar nicht daran, die von der Regierung Dollfuß eingegangenen Verpflichtungen anzuerkennen.

Gegenüber dem Versuch der Regierung Dollfuß, mit allen Mitteln die öffentliche Erörterung der katastrophalen Wirtschaftslage Österreichs zu unterdrücken, stellte Habicht fest, daß Österreich ohne das Reich zum Tode verurteilt sei, weil es ohne Deutschland wirtschaftlich nicht lebensfähig sei. Das Reich aber werde bereit sein, zu helfen, allerdings erst dann, wenn an die Stelle dieser Regierung ein Regiment getreten sei, das sich seiner Verbundenheit mit dem Deutschtum bewußt sei und dieses Bewußtsein auch durch Taten bekunde. Österreich werde frei und glücklich werden mit dem Tage, da die Bewegung des österreichischen Bauernsohnes Adolf Hitler siegen werde.

Glückwünsche für Mussolini.

Anläßlich seines 50. Geburtstages.

Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Mussolini folgendes Telegramm: Euer Exzellenz sende ich zum 50. Geburtstag meine besten und herzlichsten Grüße, verbunden mit dem Wunsch, daß Euer Exzellenz' Leben und Gesundheit noch viele Jahrzehnte erhalten bleiben mögen für die glückliche Zukunft Ihres Landes und zum Segen des europäischen Friedens.

*

Reichsaußenminister von Neurath hat Mussolini zu seinem 50jährigen Geburtstage gleichfalls telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.